

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918  
30 (1916)**

56 (7.3.1916)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-583653](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-583653)

# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes

Redaktion und Haupt-Expedition Hülffingen, Peterstraße Nr. 76. Fernsprech-Anschluß: Nr. 58, Amt Wilhelmshaven. — Filiale: Ulmenstraße Nr. 84

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis bei Vorauszahlung für einen Monat einschließlich Postgebühren 75 Pf., bei Selbstabholung von der Expedition 65 Pf., durch die Post bezogen einschließlich 75 Pf. für zwei Monate 1,20 Mk., monatlich 75 Pf. einschließlich Postgebühren.

Mit einer wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage.

Bei den Inseraten wird die kleinste halbe Zeile oder deren Raum für die Inserenten im Hülffingen-Büchermagazin und Umgebung, sowie der Filialen mit 15 Pf. berechnet, für sonstige auswärtige Inserenten 20 Pf.; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Höchster Anzeigen werden tags vorher erbeten. — Preisbestimmungen unvorläufig. — Postamt Nr. 50 W.

50. Jahrgang.

Hülffingen, Dienstag den 7. März 1916.

Nr. 56.

## Artilleriekämpfe im Westen

### Weitere 14 Offiziere und 934 Mann bei Verdun gefangen genommen

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 5. März. (Oberste Heeresleitung.) Westlicher Kriegsschauplatz: Gestern Abend setzte lebhaftes feindliches Feuer an verschiedenen Stellen der Front ein; zwischen Maas und Meuse war die französische Artillerie dauernd sehr tätig und beständig zeitweise die Gegend von Douaumont. Infanteriekämpfe fanden nicht statt. — Um unnötige Verluste zu vermeiden, räumten wir gestern bei der Höflichkeit Thiaville (nordöstlich von Verdun) den den Franzosen am 28. Februar entzogenen Graben vor umlaufend eingeschlossener Wasserleitung.

Westlicher Kriegsschauplatz: In der Gegend von Flugt kam ein von den Russen im Anschluß an Sprengungen beabsichtigter Angriff in unserer Front nicht zur Ausführung. Versuche feindlicher Erkundungsabteilungen auch an anderen Stellen wurden abgewiesen.

Balkan-Kriegsschauplatz: Nichts Neues.

(W. Z. V.) Wien, 5. März, mittags. Amtlich wird bekannt: Die Lage ist überall unverändert. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, v. Hofer, Feldmarschallleutnant.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 6. März. (Oberste Heeresleitung.) Westlicher Kriegsschauplatz: Lebhaftes Minenfeuer nordöstlich von Vermelles. Die englische Infanterie, die dort mehrfach zu kleinen Kämpfen ansetzte, wurde durch unser Feuer abgewiesen. Auf dem östlichen Meuseufer verlief der Tag im allgemeinen ruhiger als bisher. Inzwischen wurden bei kleineren Kampfhandlungen gestern und vorgestern an Gefangenen 14 Offiziere, 934 Mann eingebracht.

Westlicher und Balkan-Kriegsschauplatz: Keine besonderen Ereignisse.

## Deutsche Marine-Luftschiffe Hull mit Erfolg beschossen

(Amtlich.) Berlin, 6. März. Ein Teil unserer Normalluftschiffe hat in der Nacht vom 5. zum 6. März bei der Marinestation Hull am Dumber und die dortigen Dockanlagen anscheinlich mit Bomben beworfen. Gute Witterungen Sie sind sämtlich zurückgekehrt. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

## Vom Seekrieg.

### Die Heimkehr der Röhre.

(W. Z. V.) Berlin, 1. März. (Amtlich.) S. M. S. Röhre, Kommandant Korvettenkapitän Burggraf und Graf zu Dehna-Schöben, ist heute nach mehrmonatiger erfolgreicher Kreuzfahrt mit 4 englischen Offizieren, 29 englischen Seesoldaten und 2000 Tonnen 166 Köpfen feindlicher Dampferbesatzungen — darunter 103 Indern — als Gefangene, sowie 1 Million Martin Goldbarren in einem feindlichen Hafen eingeliefert. Das Schiff hat folgende feindliche Dampfer aufgebracht und zum größten Teil versenkt, zum kleineren als Briten nach neutralen Häfen gelangt:

- Corbridge, 3687 Br.-R.-Z., englisch.
- Auror, 3496 Br.-R.-Z., englisch.
- Trader, 3609 Br.-R.-Z., englisch.
- Kriabne, 3035 Br.-R.-Z., englisch.
- Dromonby, 3637 Br.-R.-Z., englisch.
- Farring Ford, 3146 Br.-R.-Z., englisch.
- Glan Macdonald, 5816 Br.-R.-Z., englisch.
- Arpan, 7781 Br.-R.-Z., englisch.
- Westburn, 3300 Br.-R.-Z., englisch.
- Dorace, 3335 Br.-R.-Z., englisch.
- Flamenco, 4629 Br.-R.-Z., englisch.
- Edinburgh (Segelebschiff), 1473 Br.-R.-Z., englisch.
- Sagouprince, 3471 Br.-R.-Z., englisch.
- Maroni, 3109 Br.-R.-Z., französisch.
- Ruzenburg, 4322 Br.-R.-Z., belgisch.

S. M. S. Röhre hat ferner an mehreren Stellen der feindlichen Küste Minen gelegt, denen u. a. das englische Schlachtschiff Edward VII zum Opfer gefallen ist.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

### Die H-Bootstätigkeit.

(W. Z. V.) Amsterdam, 5. März. Lloyd meldet: Der englische Dampfer Teutonia ist versenkt worden, die Mannschaft ist gerettet.

(W. Z. V.) London, 5. März. Einer Hoodmeldung zufolge wurde der englische Dampfer Rothjay (2007 Tonnern) versenkt. Die Besatzung ist gerettet.

## Aus dem Westen.

Die französische Heeresleitung gesteht den Verlust des Dorfes Douaumont noch nicht endgültig ein.

(W. Z. V.) Paris, 5. März. Amtlicher Bericht von Sonnabend nachmittag. Die Beschießung wurde in der Gegend von Verdun im Laufe der Nacht in verhältnismäßig

kräfte nicht mehr gestärkt. Groß ist die Anzahl seiner Gefallenen und Verwundeten, und die Gefangenahme von mehr als tausend Unverwundeten läßt erkennen, mit welcher Fähigkeit, Kraft und Entschlossenheit der deutsche Soldat auf dem eroberten Boden beharrte.

### Der französische Bericht.

(W. Z. V.) Paris, 5. März. Amtlicher Bericht von Sonnabend abend: Im Artois wurde ein feindlicher Versuch, uns aus dem Trichter zu vertreiben, den wir an der Straße von Neuville nach La Fosse im Besitz haben, abgewiesen. In den Argonnen beschloßen wir in der Gegend südöstlich von Vouziers deutsche Anlagen und zerstörten mehrere Unterstände. In der Gegend von Verdun war den ganzen Tag über die Beschießung auf den linken Ufer der Maas bei Cote 304 und Cote 304 Die sehr heftig. Auf dem rechten Ufer unternahm der Feind nach einem gegen den Wald von Sandreumont östlich der Cote 304 mehrere heftigen Feuer einen Angriff gegen unsere Stellungen, der durch unser Artillerie- und Infanteriefeuer angehalten wurde. Vormittags war es den Deutschen gelungen, im Dorfe Douaumont aus dem wir sie durch einen Gegenangriff am Abend vorher vertreiben hatten, wieder Fuß zu fassen; der Kampf um den Besitz des Dorfes, der mit Erbitterung geführt wird, wagt mit wechselndem Erfolge hin und her. Im Woivre mögliche Artillerietätigkeit auf beiden Seiten. In Lothringen nahmen wir in der Gegend des Teichs von Thiaville noch Artillerievorbereitung mehrere feindliche Geschütze in Besitz und machten etwa 60 Gefangene, darunter einen Offizier. Zwei Maschinengewehre und ein Bombenwerfer blieben in unserer Hand.

Belgischer Bericht: An der belgischen Front nichts von Bedeutung.

## Aus dem Osten.

### Der russische Vormarsch in Armenien.

(W. Z. V.) Petersburg, 4. März. Amtlicher Bericht vom 3. März. Westfront: In der Gegend nördlich von Gortorjß vertrieb der Gegner anzugreifen, wurde aber durch unser Artilleriefeuer zerstreut.

Kaukasus: Unsere Truppen drängen den Feind weiter zurück. In Richtung Bittis versuchten die Türken bei Mokra (20 Meilen südwestlich Bittis) anzugreifen, wurden aber zurückgeschlagen. In dieser Gegend wird der Kampf unter besonders schwierigen Verhältnissen fortgesetzt; die Wetterverhältnisse sind ungemein schlecht; es herrscht strenge Kälte und tiefer Schnee. Zuerst kommen Nachrichten, daß unsere Truppen in der Nacht die Stadt Bittis im Sturm genommen haben; sechs Kanonen sind erbeutet. Unter türkischen Gefangenen befinden sich 17 Offiziere, darunter ein Regimentskommandeur. (Bittis, die Hauptstadt des gleichnamigen Vilajets in Armenien, liegt etwa 20 Kilometer südwestlich von Wansee.)

### Der russische Bericht.

(W. Z. V.) Petersburg, 5. März. Amtlich. (Melbung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Ergänzenden Meldungen zufolge haben die russischen Truppen in dem Kampfe bei Bittis die feindliche Stellung nicht während eines Schneesturmes angegriffen, ohne einen Schutz abzuwarten. Gegen 3 Uhr nachts wurde ein Bajonettsturm unternommen und die Türken nach erbittertem Widerstand geworfen. Die türkische Artilleriebesetzung wurde nach einem Nahkampf genommen, in welchem die mit zweifachstem Mute kämpfenden Verteidiger der Stellung bis auf den letzten Mann getötet wurden. In der Stellung und bei der Verfolgung nahmen wir 20 durchwegs verwendbare Grupp-Geschütze nebst einem System. Außerdem erbeuteten wir in der Stellung viele Patronen und Kartuschen sowie in Bittis selbst ein großes Artilleriemunitionslager. Derart. Im Laufe der Verfolgung wurden viele Türken niedergemacht. Die Zahl der Gefangenen, welche die der gefangenen Offiziere allein beträgt vierzig.

## Von den türkischen Kriegsschauplätzen.

### Der türkische Bericht.

(W. Z. V.) Konstantinopel, 4. März. Das Hauptquartier teilt mit: Von den verschiedenen Fronten lassen Meldungen über eine Veränderung der Lage nicht vor.



40 Ksari an Toten verl... während auf deutscher Seite Unteroffizier... leicht verwundet wurden.

Politische Rundschau.

Die Haushaltskommission des preussischen Abgeordnetenhauses verhandelt am Sonnabend über den Kultusetat. Abg. Cossel verlangt an der Frankfurter Universität einen Lehrstuhl für jüdische Theologie.

Die Einfuhr von Oelen, Fetten, Schmalz, Getreide. Antiklich wird mitgeteilt: Der Bundesrat hat in seiner Sitzung am Sonnabend beschlossen, daß pflanzliche und tierische Oele und feste jeder Art...

Ein mißlungener Aktion. Vor einigen Wochen hat der Leiter der Deutschen Juristenzeitung die Anregung gegeben, Rechtskraft aus dem Rechtsanwaltsstande auszuscheiden.

Die verkehrte Richtung der politischen Tätigkeit bewußt noch nicht einen Wandel an Grenzschärfen, und es ist nicht ersichtlich, auch in dem Briefe nicht behauptet, daß für die Durchführung...

Schweiz. Ein Espionageproch in Bern. Vor dem Divisionsgericht 3 findet gegenwärtig ein öffentlicher Espionageproch gegen eine ausgedehnte Organisation statt, an der hauptsächlich Engländer und Italiener beteiligt sind.

proch gegen eine ausgedehnte Organisation statt, an der hauptsächlich Engländer und Italiener beteiligt sind. Der Espionageproch richtet sich gegen Deutschland, indem eine gewisse Agentur...

lokales.

Müstringen, 6 März.

Genossin Käthe Ren schreibt sehr treffend über das Los unserer Kriegerfrauen der Dazinger Volkswacht: Immer und immer wieder höhet man auch bei unsgehörigen Persönlichkeiten der Kriegsväterorgane...

„Unsere Kriegerfrauen geht es nicht schlecht?“ Soll es ihnen denn schlecht gehen? Denn, die alles auferten? Sie geben in tiefem Schmerz ihren Gott an und mit ihm den ganzen Halt ihres Seins...

Dr. Marie Baum schrieb schon vor einem Jahre: „Wenn unter 11 000 Frauen wirklich 400 Taugernisse seien, was will das bedeuten? Bist doch nicht auf die wenigen lautstehenden Schwärmerinnen, sondern auf all die tausenden schweigenen Frauen, sondern auf all die tausenden gesundheitsförderlichen Mädelarbeit bis in die finstere Nacht sich mühen, den Herd des kämpfenden Kriegers so zu erhalten, wie er ihn verliert.“

Wegen sich diese trefflichen Worte unserer Genossin alle die hinter die Ohren schreiben, die bei jeder Gelegenheit unsere Kriegerfrauen herabwürdigend verurteilen. Denn auch hier gibt es solche Leute.

Armenkommission. Am Mittwoch den 8. März findet im Sitzungssaal des Rathhauses an der Wilhelmshöherer Straße eine Sitzung der Armenkommission statt. In dieser findet die Vorlegung des Armenwesens für das Jahr 1914/15 statt.

Die wichtigsten Vorteile des Volksfürsorgevereins, der den bargeordneten Zahlungsansatz zur Erzielung eines geordneten Wirtschaftens im Deutschen Reichem vorläufig fördern und den Zahlungsverkehr vereinfachen, verbilligen und beschleunigen soll, bestehen, wie man uns schreibt, nicht allein für das Reich, sondern auch für jeden Einzelnen.

8 Feringe gegen 8 Schinken. Es gibt eine Erzählung um in der Bevölkerung, die von ihrem schadenfrohen Teil mit Unmuth aufgetragen weiterverbreitet wird, die aber auch zeigt, daß es Liebe gibt, die recht behalt sein können und ihr lästiges Gernerbe mit grimmigen Sumac ausüben.

auch zeigt, daß es Liebe gibt, die recht behalt sein können und ihr lästiges Gernerbe mit grimmigen Sumac ausüben. Ein wohlthätiger Bürger im Wilhelmsried hatte sich darnach zur Heberwindung der Pest- und Fleckepocken mit 8 Schinken versorgt. Einem Dieb, der dies aufhob, bot er die Hälfte an, er erlöste eine gute Gelegenheit, sie zu hehlen und stahl sie auch. Es auf einmal oder nach und nach, doch weiß man nicht. Einiges Tages wurden sie vernichtet. Zum Schaden gestellte sich aber lachender Dohn. An den Stellen, wo die kleinen, appetitlichen, rundgeschmittenen Schinken gebraten, klingen 8 schlanke, unanständige, traurige Gerinale. Der Erzähler, der eigenmächtig den für ihn so vorteilhaftesten Tausch vorgenommen hatte, soll bis auf den heutigen Tag noch nicht erwischt worden sein.

Die Bande zum schwarzen Weil. So nannte sich eine kleine Schar von größeren Schulbuben unter Führung eines Kurischen, der seit einem Jahre aus der Schule entlassen ist, um „Räuber“ zu spielen. Sie sind dem Vorn, dem das Leben von Räuberselbst auf sie ausübte, erliegen. In einem Gartenhause pflegten sie ihre belästigten Zulammenkünfte, und trieben dort allerlei Missethat. Dabei ist es leider nicht geblieben. Der jugendliche Hauptmann vergriff sich an fremdem Eigentum, s. T. unter recht erschwerenden Umständen, um die Mittel zu bekommen, daß das Räuberleben auch lebenswert gehalten werden konnte. Lange dauerte es nicht, so kamen die Räuberleben am Tageslicht und aus was es mit dem schönen Räuberleben. Schande, Fergel für die Eltern, Reue, Gerichtsverhandlung und Strafe für die Beteiligten sind die Folgen der gefährlichen Spielerei, die gar zu oft zu verbrecherischen Tathandlungen bei schwärmerischen Knaben führen. Der Fall ist für die Bäter wieder eine dringende Mahnung, sich auch darum zu kümmern, was die Bildung, besonders die Knaben, lehren. Tausche man ihnen auch nicht das Schulunterricht, aber verleihe man ihnen auch nicht das Leben gesunder, anregender Bücher, sondern halte sie dazu an.

Taschenbrieberlein. In diesem unerquicklichen Thema schreibt uns ein Bekannter: Immer und immer kommt es wieder vor, daß den Frauen, umwelts aus den Männern, durch ihre Nachlässigkeit die Geldbörsen verloren gehen; teil, brachten sogar schon größere Schandfächer fertig, anderen Personen das Geld aus der Tasche zu ziehen. So sind am Freitag und Sonnabend vergangener Woche in der Verkaufsstelle des West-Beobachtervereins in der Wilhelmshöherer Straße wieder größere Beträge abhanden gekommen. Es kann sich nur um eine bestimmte Taschenbüchse handeln, die das Gedächtnis in den Verkaufsstellen und auf Marktplätzen ungunstigen weiß. Leider ist im letzten Falle am Sonnabend ein hiesiger unbedachtlicher Bürger in Verdacht geraten, der Dieb zu sein. Trotzdem der Mann sich nicht im Gedächtnis befand und mit der ganzen unlieblichen Sache nicht das Mindeste zu tun hatte, mußte er sich Beschäftigungen, Hausaufgaben und andere Unannehmlichkeiten gefallen lassen. Er konnte aber seine Unschuld beweisen. Es wäre daher dringend zu wünschen, daß die Leute besser auf ihr Geld achten, damit andere Personen nicht in unverantwortlicher Weise verhärtigt und beschuldigt werden.

Diebstahl. Einer Frau wurde am Sonnabend, wie auch an anderer Stelle bereits berichtet, in einem Verkaufsschub an der Wilhelmshöherer Straße eine Geldbörse mit 60 Mark Inhalt gestohlen. Da sich der Verdacht der Täterschaft der in letzter Zeit vorgekommenen Diebstehle auf bestimmte Personen richtet, ist es dringend erforderlich, daß sich die Betroffenen auf der Polizeistation Peterstraße melden.

Die Organistenseite an der Kirche zu Neuende soll besetzt werden. Sollten geeignete männliche Bewerber sich nicht melden, so ist die Kirchengemeinde auch bereit, einen weiblichen Organisten anzustellen.

Vorträge, Theater, Konzerte und sonstige Veranstaltungen. Volkstheater. Am Mittwoch den 8. März geht zum ersten Male Die Wacht der Zismernis von Graf Leo Nikolajewitsch Tolstoj in Szene.

Aus aller Welt.

Folgenschwere Explosion in Frankreich. Wie B. T. A. aus Paris meldet, ereignete sich in Double Couronne bei St. Denis eine furchtbare Pulverexplosion. Bis Sonntag nachmittag 2 Uhr waren 45 Tote und 250 Verletzte festgestellt. Ein vorbeifahrender Straßenbahnwagen wurde durch die Gewalt der Explosion umgeworfen. Von seinen 32 Anwohnern sind viele verletzt. Umhergestreute Mauerstücke richteten an den Häusern in der Umgegend großen Schaden an. Die Fensterlinsen gingen in Trümmer. Ein ungeheurer Trichter im Erdboden bezeugt die Stelle, wo die Explosion stattfand. Ueber die Ursache des Unglücks ist Sicheres bisher nicht zu ermitteln gewesen.

Volksfürsorge. Gemeinnützige-gesellschaftliche Verbesserung. Aktien-Gesellschaft, Elb-Hamburg. 1. Abkühlung von Arbeiter-Beihilfen; 2. Versicherung auf Todes- und Lebensfall; 3. Spar-Versicherung. Nähere Auskunft durch die Vertretermänner und die Rechnungsstelle. Die Rechnungsstelle befindet sich im Sekretariat des Konsum- und Sparvereins für Müstringen und Umgegend, Wilhelmshöherer Str. 92/94, Gehöft von 4-7 Uhr nachmittags. Abkühlung von Feuerversicherungen besteht.

Geschäftsstelle für Oldenburg und Umgegend im Gemeinnützigenhaus, Rurwidstraße 2, Zimmer Nr. 2, 1. Etage hinterhaus, geöffnet jeden Wochentag (außer Sonnabenden) von 7-8 Uhr abends.

Verantwortlicher Redakteur: Carl Hühlich. - Verlag von Paul Aug. - Rotationsdruck von Paul Aug & Co. in Müstringen.

Dieszu eine Beilage.



## Krieg und Wirtschaftskrieg.

Schon in den ersten Kriegsmonaten waren in England und Frankreich Stimmen laut geworden, die den militärisch politischen Krieg auch mit Energie auf das wirtschaftliche Gebiet ausdehnen und vor allen Dingen über den gegenwärtigen Weltkrieg hinaus erhalten wollten. Es wurden schon damals besondere Programme für den engeren wirtschaftlichen Zusammenschluß der Ententemächte auf wirtschaftlichem und handelspolitischem Gebiet entworfen zu dem ausgesprochenen Zweck, Deutschland und Oesterreich-Ungarn nicht nur während des Weltkrieges zu bekämpfen und politisch und wirtschaftlich gründlich zu besiegen, sondern auch nach Beendigung des Weltkrieges zur wirtschaftlichen Ohnmacht zu verurteilen. Es war natürlich, daß diese Erwägungen in den Ententemächten eine entsprechende Reaktion in Deutschland und Oesterreich-Ungarn hervorriefen und daß man sich auch hier mit Programmen beschäftigte, die durch Erhöhung der Zollmauern, durch Erschwerung der Einfuhr zur See und durch die Verwirklichung des sogenannten geschlossenen Handelsstaats für die Zentralmächte eine völlige Absperrung vom Weltmarkt herbeiführen sollen. Dann vergingen Monate des Weltkrieges, wo diese wirtschaftspolitischen Zukunftsträume unter der Wucht der militärischen Ereignisse in den Hintergrund traten. Aber in den letzten Wochen sind sie wieder mit besonderer Deutlichkeit hervorgetreten. Es geht jetzt wieder von England ein spezifizierter Plan aus, die zukünftige Handels- und Finanzpolitik ganz konzentriert gegen die Zentralmächte zu orientieren. In der englischen Presse, besonders in den Times und Daily News werden die Pläne der Dessenlichkeit unterbreitet, die die Einfuhr deutscher Güter auch nach dem Kriege verbieten und durch besondere Zollstrafen zu erschweren sollen, daß sie fast unmöglich wird. Man hofft auf diese Weise auch die englischen Kolonien und die verbündeten Länder an Großbritannien wirtschaftlich und handelspolitisch enger anzuschließen und andererseits die Anstrengungen, die Deutschland nach dem Kriege machen muß, den Weltmarkt wieder zu erobern, von vornherein gründlich zu zerschlagen. In den Times berichtet jetzt ein militärischer Mitarbeiter, daß in den nächsten Wochen Großbritannien, Frankreich, Rußland und Italien eine Erklärung unterzeichnen würden, wonach keine der vier Mächte ohne Zustimmung der anderen einen Handelsvertrag mit Deutschland oder Oesterreich-Ungarn abschließen darf. Es ist sehr wahrscheinlich, daß ein solcher Vertrag zustande kommt, aber es erscheint uns ebenso wahrscheinlich, daß er wie so viele andere Verträge, auf dem Papier stehen bleiben wird, weil die wirtschaftlichen Notwendigkeiten nach dem Kriege diese papierenen Mauer glattweg überrennen müssen. Es ist ganz zweifellos eine Utopie, Deutschland und Oesterreich-Ungarn als geschlossenen Handelsstaat abgelehnt und abgetrennt vom Weltmarkt hinzustellen und wirtschaftlich zu fördern, es ist aber ebenso sehr eine Utopie, wenn die Entente glaubt, ohne Deutschland und Oesterreich-Ungarn ihre eigenen wirtschaftlichen Bedürfnisse auf die Dauer nach dem Kriege befriedigen zu können. Der Weltmarkt ist ein so enges Gefüge geworden und ist so sehr in seinen wirtschaftlichen Interessen verflochten, daß sowohl die deutsch-österreich-ungarische Eigenwirtschaft als auch die Absperrungslust der Entente durch die Entwicklung von selbst zunichte werden müssen. Der Weltkrieg wird sicher einmal zu Ende gehen und nach ihm werden gerade die weltwirtschaftlichen Entwicklungen einen neuen großen Anstoß bekommen. Die ungeheuren Werte, die der Krieg vernichtet hat, müssen neu geschaffen werden und dazu sind alle technischen, industriellen und agrarischen Fähigkeiten aller Länder der Welt notwendig. Keine Zollstrafen, kein politischer Haß und keine aus dem Weltkrieg übernommene Feindschaft der Völker wird diese ökonomische Notwendigkeit verhindern können. Es braucht uns deshalb auch nicht sonderlich aufzuregen, wenn jetzt in der Entente und umgekehrt in einigen deutschen extrem-agrarischen Kreisen gegenseitige Absperrungs- und Kompensationsprogramme für den Wirtschaftskrieg nach dem politischen und militärischen Krieg aufgestellt werden. Wir müssen nur dafür sorgen, daß über diesen Zukunftsplänen für den Auslandsmarkt nicht die noch wichtigeren Interessen des Inlandmarktes vergessen werden. Die Zentralmächte können eine nützliche und verdienstliche Wirtschaftspolitik auf dem Weltmarkt nur dann treiben, wenn sie im Innern selbst einen starken Rückhalt haben, und dieser Rückhalt ist nur möglich in einer reichlichen und gesunden Versorgung des Inlandmarktes. Dieser Inlandmarkt aber wird seinerseits wieder beberrschet von dem Konsum der Massen und je mehr die Massen übrig sind, diesen Konsum und andererseits durch den gesteigerten Konsum ihre Arbeitskraft zu erhöhen, desto mehr werden auch die Zentralmächte auf dem Weltmarkt die Güter ihrer Arbeitsprodukte den Kampf um die Herrschaft in der Weltwirtschaft siegreich bestehen.

## Eine Rede des russischen Sozialisten Tschelbes.

Das W. L. schreibt: Während die Rechte der russ. Duma sich die Zeit nimmt, die Feder des Zaren, womit er sich als Gott der Duma ins Goldene Buch eintrug, in einem Glaskasten des Laurischen Palastes aufzustellen, freut sich das russische Volk darüber, daß bei der stürmischen Senturdebatte die Veröffentlichung der kontroversierten Rede Tschelbes in extenso nunmehr durchgeführt wurde. Es ist dies die Rede des Sozialisten auf die Konsumverordnung

## Zeichnet die Kriegsanleihe!

### 5prozentige Deutsche Reichsanleihe

zu 98.50

oder

### Viereinhalbprozentige auslosbare Deutsche Reichsschatzanweisungen

zu 95.

Die Kriegsanleihe ist

### das Wertpapier des Deutschen Volkes

die beste Anlage für jeden Sparere  
sie ist zugleich

### die Waffe der Dahingeblichenen

gegen alle unsere Feinde  
die jeder zu Hause führen kann und muß  
ob Mann, ob Frau, ob Kind.

Der Mindestbetrag von Hundert Mark  
bis zum 20. Juli 1916 zahlbar  
ermöglicht Jedem die Beteiligung.

Man zeichnet

bei der Reichsbank, den Banken und Bankiers, den Sparkassen, den Lebensversicherungs-gesellschaften, den Kreditgenossenschaften

oder

bei der Post in Stadt und Land.

### Letzter Zeichnungstag ist der 22. März.

Man schiebe aber die Zeichnung nicht bis zum letzten Tage auf!

Alles Nähere ergeben die öffentlich bekanntgemachten und auf jedem Zeichnungsschein abgedruckten Bedingungen. 725

zu danken, wonach es unzulässig ist, die Veröffentlichung von Dumaredeben zu untergehen, die während der Ausübung des Amtes gehalten werden. Die Folgen der Veröffentlichung dieser antimperialistischen Rede, die natürlich gleich von allen liberalen Zeitungen abgedruckt wurde, lassen sich freilich nicht übersehen. Man denke nur an den russischen Soldaten, der folgende Stellen aus Tschelbes Rede liest: „Was erreichten wir während dieses 18 Monate langen Krieges? Unter ungläublichem Blutergießen näherten wir uns den Lösungsworten, die bei Kriegsbeginn ausgesprochen wurden. Aber die Lösungsworte klangen damals anders als heute. Und während dieses 18 Monate dauernden schwersten Abdruckes wurden schamlose Lügen und Verleumdungen verbreitet, wie sie die Geschichte früher nicht kannte! Länder wurden auf Spiel gesetzt, die während Jahrtausende kulturell erobert waren. Nun jagt man uns zum Trotz, der Krieg sei noch nicht beendet, er beginne eigentlich erst jetzt. Aber hat sich nicht der Krieg bereits für den Gegner siegreich erwiesen? Belgien, Serbien,

Montenegro und Polen sind verwüstet, noch schlimmer geht es den Russinern und Romanen, deren Geschick seit Jahrhunderten mit dem des russischen Volkes verknüpft ist. Sie sind einfach von der Erdoberfläche verschwunden. Griechenland, Rumänien, Serbien steht ein ähnliches Schicksal bevor! Wo sind unsere großen Ideale geblieben! Die einst für die Abrüstung eintreten, sie haben heute auf Marfoms Standpunkte. Anstatt des internationalen Schiedsgerichtes liegt als einzige Norm der Seeräub und Verrat. Man darf nicht allein deswegen die Deutschen anfragen. Treten wir doch nicht weniger das Völkerrecht mit Füßen. Anstatt daß die Worte der Militären die Eintracht aller Klassen im Namen der nationalen Freiheit ist, existiert faktisch nur die Militarisierung der Arbeitkräfte, die von den Kapitalisten unter dem Mantel patriotischer Ehren dreifach ausgebeutet werden. Annerkennung politisch und Imperialismus, aber nicht die Befreiung Europas vom preußischen Militarismus ist das









Hollereibutter 2,85 Mk., Zentrifugenbutter 2,40 Mk., andere

Bremen. Das dänische Hebereiwesen hat wiederum einen Zuwachs erfahren.

Uden. Unglücksfall. Auf den Rordjeemerien

Nus aller Welt.

(W. L. B.) Wegen Spionage verurteilt. Der frühere

1000 Mark Belohnung setzt die Allgemeine Fleischer-

Zwei Verdächtige vor dem Berliner Schwurgericht.

Mädchenmord im Walde. In der Nähe der luxemburg-

Mädchen ein Aufbruch verübt. Das Kind, das einem hohen

Dem Kleinerwerf ertrunken. Einen tragischen Tod

Die Liebesantennen. Ein Patrouillenführer des

Dernisches.

Das Schicksal der politischen Verhafteten in Rußland.

Literarisches.

Die Sozialistischen Monatshefte, redigiert von Dr. J. Wolf

Dunster, Tora, Die Graue Gasse. Roman. (Verlag der

Ruß für die. Der Oberbau von Richard Heuber-

An unsere Fiktal-Expeditionen.

Dringend zu beachten.

Im Interesse einer geregelten Expedienten

Dabei müssen wir dringend bitten, daß die Expedienten

Postwasser.

Dienstag, 7. März; vormittags 3.10, nachmittags 3.40

Bekanntmachung.

Table with 2 columns: Bread type and price. Schwarzbrod 3 1/2 kg 1.16 Mk.

Stadtmagistrat.

Bekanntmachung.

Schweinemastverträge. Unter Hinweis auf unsere Bekanntmachung vom 17. Februar

Stadtmagistrat.

Bekanntmachung.

Die Ablieferung der Gebrauchsgegenstände aus Kupfer, Messing u. Reinnickel

Stadtmagistrat. Dr. Zuefen. 7147

Jugendwehr.

- 1. Komp.: Dienstag 8.30 Uhr abends Übung im Zoepedo-Gerichtshof.

Bekanntmachung.

Der Kriegsvorstand der Stadt Kötzingen macht darauf

Weizenauszugsmehl

bestellen läßt, welches sich namentlich für den Verkauf im Laden

Stadtmagistrat (Kriegsvorstand)

Bekanntmachung.

Wichtig für Pferdebesitzer!

Diejenigen Pferdebesitzer, welche auf Grund der von uns

Amteivorstand des Amteverbandes Jever.